

Umtauschaktion von Quecksilber-Sphygmomanometern

P. Kälin, Präsident Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz

Eigentlich handeln wir Schweizer Ärztinnen und Ärzte doch sehr umweltbewusst: Wir versenden unsere Briefe in Couverts aus Umweltschutzpapier, achten beim Kauf von PCs und Druckern auf den Energieverbrauch, bezahlen dabei bereits eine Entsorgungsgebühr, damit deren Recycling gesichert ist, beheizen die Praxis vielleicht sogar mit Warmwasser aus einem Solarkollektor, wählen ein Auto mit geringem Benzinverbrauch und Katalysator, bei dessen Verschrottung auch peinlich auf Sortenreinheit geachtet wird, um möglichst viel Material wiederverwerten zu können ...

... aber halt, da ist noch eine Altlast! ...

... das Quecksilber: Als Schwermetall mit hoher Neurotoxizität und lebenslanger Wirkung ohne nachweisbaren Schwellenwert sollte es eigentlich ein ungern gesehener Gast in einer Arztpraxis sein, vor allem wenn es keinen Grund mehr gibt, es noch einzusetzen:

- Die bei Quecksilber-Sphygmomanometern eingesetzte über hundertjährige Blutdruckmessmethode nach Riva-Rocci ist durch Laien nur unzuverlässig anwendbar, weshalb sie auch von uns Ärztinnen und Ärzten verlassen werden sollte;
- wie O'Brien von der Europäischen Hypertoniegesellschaft ist die Schweizerische Hypertonie-Gesellschaft der Meinung, dass die oszillometrische Methode unterstützt werden sollte, ausser bei Rhythmusstörungen, bei denen ein geeichtes Aneroidmanometer benötigt wird [1];
- die Blutdruckmessung mit Quecksilber-Sphygmomanometern ist nur dann so genau wie ihr Ruf, wenn die verschiedenen Messfehler, vor allem die Beobachterfehler, beachtet werden [2];
- ein Blutdruckmessgerät ist immer nur so gut wie seine Wartung!

Markandu schreibt in seiner Studie dazu, nachdem er die knapp 500 Hg-Sphygmomanometer im St. George's Universitätsspital London untersuchen liess und mehr als die Hälfte davon

entscheidende technische Mängel aufwiesen: «The mercury sphygmomanometer should be abandoned before it is proscribed» [3].

Sie mögen einwenden, die Quecksilber-Sphygmomanometer seien doch geschlossene Systeme, also keine Gefahr für uns?

Was passiert aber, wenn Lecks auftreten, ganz zu schweigen bei einem Unfall mit Bruch des Gerätes?

Weitere Einwände, die Sie sich zu Herzen nehmen sollten:

- Weshalb soll der Servicemechaniker bei der wichtigen regelmässigen Wartung dem toxischen Quecksilber ausgesetzt sein?
- Quecksilber ist auf seinem ganzen Lebenszyklus toxisch, also ein Gesundheitsrisiko auch für die bei Gewinnung und Entsorgung involvierten Arbeiter.
- Das mit einem generellen Verbot belegte Quecksilber ist nur noch für medizinische Geräte erlaubt, *soweit keine technisch gleichwertige Alternative existiert*, diese Ausnahmeregelung wird demnächst aufgehoben werden, so dass wegen bestehender Alternativen und des bevorstehenden Verbots ein Wechsel nötig wird.
- In skandinavischen Ländern und in Holland sind Quecksilber enthaltende Geräte in Spitälern bereits verboten.

Aus all diesen Gründen handelten wir mit Polymed ein günstiges Eintauschangebot aus. Sie werden es in den nächsten Tagen in Ihrem Briefkasten finden.

Polymed garantiert mit seinem grossen Kundendienst die korrekte Rücknahme und Entsorgung des in ihren alten Blutdruckmessgeräten enthaltenen Quecksilbers – übrigens immerhin etwa 80 g!

Ich freue mich, wenn Sie an dieser mit soviel Gewinn verbundenen Austauschaktion teilnehmen und mithelfen, die nach meiner Studie in Schweizer Arztpraxen und Spitälern noch etwa 4 Tonnen Quecksilber korrekt zu entsorgen.

- 1 O'Brien E. Replacing the mercury sphygmomanometer. *BMJ* 2000; 320:815-6.
- 2 Beevers G, Lip G, O'Brien E. Blood pressure measurement. *BMJ* 2001; 322:1043-7.
- 3 Markandu ND, Whitcher F, Arnold A, Carney C. The mercury sphygmomanometer should be abandoned before it is proscribed. *J Hum Hypertens* 2000;14:31-6.

Korrespondenz:
Dr. med. Peter Kälin
Praxis Alpenthaler
CH-3954 Leukerbad